

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

es glatt und noch dazu kostenfrei, wenn es an einen Mitrailleur im 414. Regiment adressiert ist.

Mein Mitrailleur ist 20 Jahre alt, und es ist komisch, ihn sogar in Gedanken mit dem französischen Schmeichelnamen für Soldaten zu nennen. Nein, Jean ist kein „Zottelbär“, er kann höchstens flaumig wie ein Pfirsich sein. Ich erinnere mich, daß er an den Backen glatt und rosig wie ein Mädchen war.

Jean und ich sind alte, gute Freunde. Als er 16 Jahre alt war, bemühte er sich, mir die letzten Geheimnisse der französischen Phonetik und Metrik zu entschleiern, und sein Ohr war so fein, daß es manchmal an gewissen Kleinigkeiten in der Aussprache von Mademoiselle Sorel an der Comédie française Anstoß nahm. Wenn er auf einem Waldhügel bei Arild lag und die blaue Skelderbucht und die roten Strandklippen ansah, während die Rehe sich aus dem Waldrande hinter uns hervorwagten und die Tauben in den Buchen über unsern Häuptern gurrten, konnte er das Motiv in wechselnden Sonettformen auf die Art von Ronsard, Bellay oder Belleau behandeln, da er ja ein preisgekrönter Schüler der Rhetorik war. Die schwedischen Kachelöfen versetzten ihn in einen Rausch von Glück: Er legte seine Hände auf die weißen Platten und fühlte sich in der Phantasie durchstrahlt von der wohnlichen Wärme der langen Wintermonate mit den Ofenfeuern in der Dämmerung, mit den gebratenen Äpfeln und Erzählungen von Wölfen und Schneeflocken. Schlug man nur eine Saite an, so erriet er gleich die ganze Melodie, und sein feiner Organismus erzitterte von den Schwingungen der Stimmung. Sein Lieblingsdichter war Albert Samain, und ich kann noch seine Stimme hören, die Arpège zitiert: